

Ausführlicher Endbericht über die gewonnenen Erkenntnisse der Schiffswracks AT 916 und AT 917

Verfasst von Tagwerker Gerald

Nach ausführlicher Recherche aller mir zugänglichen Informationen halte ich mit diesem Bericht meine Erkenntnisse fest. Hierbei habe ich alle vorhandenen Infos mit bestem Gewissen gegeneinander abgewogen, verglichen und daraus die folgenden Schlüsse gezogen. Aus diesem Grunde sind auch meine bisherigen vorläufigen Berichte zu revidieren, da endgültige Ergebnisse erst jetzt vorliegen und ich selbst meine Annahmen korrigieren muss.

Dieser Bericht basiert auf mehreren Quellen. Faktenbezogene Quellen sind alljene, die einem materiellen Beweis zugänglich sind. Zeitzeugenberichte entstammen zum einem aus dem Tagebuch von Karl Hartmann. Dieser war Maschinist auf AT 916. Zum anderen stammen sie von Hr. XX aus Ardagger, welcher seine Erlebnisse in der Ardagger-Chronik niedergehalten hat. Einige Erkenntnisse sind auf militärische und nautische Kenntnisse zurückzuführen.

Ich bedanke mich bei allen Beteiligten für deren Unterstützung, besonders bei den Tauchern der Tauchgruppe West des Niederösterreichischen Landesfeuerwehrverbandes, sowie bei Gerold Keusch für seine militärhistorische Expertise.

Hauptsächlich dienten mir:

Markt Ardagger im Wandel der Zeit. Eine Geschichts-Chronik.

<https://www.historisches-marinearchiv.de/>

Tagebuch des Karl Hartmann, Maschinist auf AT 916

Zeitzeugenberichte

Überliefertes Kriegstagebuch der US Armee „Last Shots for Patton’s third Army“.

Tauchuntersuchungen

AT 917

AT 917 war ein Artilleriefährpram (Kennung AT) der deutschen Kriegsmarine und in die 1. Donauflottille eingegliedert. Gebaut im Mai 1944 in der Schiffswerft der Linzer Schiffswerften AG. Ursprünglich bedacht war diese Bauweise für eine 1940 geplante Seeinvasion Großbritanniens (Operation Seelöwe). Dies blieb bekanntlich aus. Dennoch wurde sie bis 1945 aufgrund ihrer guten Tauglichkeit zu Wasser weiterproduziert und optimiert.

Bewaffnet mit zwei 2 cm-Vierlingsflak, zwei 10,5 cm Geschützen und einem 8,8 cm Geschütz. Die Daten zur Bewaffnung können zweifelsfrei aus den technischen Daten und dem Tagebuch entnommen werden.

Länge: 49,8 m. Breite: 6,6 m.

Aus dem Tauchgang vom 12.3.2021 steht zweifelsfrei fest, dass das Wrack bei StrmKm 2088,7 ein AT war, denn Länge, Breite und Bauform stimmen exakt mit den technischen Daten überein. Taucher erkannten Drehkränze der Geschützstellungen. Maße des Rumpfes wurden mittels Seil exakt abgemessen. (Länge 49,8 m, Breite 6,6 m). Markanter, stark abgeschrägter Bug zweifelsfrei erkannt.

Schiff liegt stark schlagseitig Richtung Flussmitte im Uferbereich.

Taucher erkannten mehrere faustgroße Einschusslöcher auf Steuer- und Backbordseite sowie am Oberdeck. Dies ist darauf zurückzuführen, dass das Schiff zuerst während der Fahrt von der linken Donauuferseite beschossen wurde. Daher stammen die Einschusslöcher auf Backbordseite. Infolge machte das Schiff am Ufer fest. Dies kann für gewöhnlich nur gegen den Strom geschehen. Am Ufer festgemacht, erhielt es Treffer an der Steuerbordseite. Es muss angenommen werden, dass es sodann starke Schlagseite erlitt. Dies ist auf die Einschusslöcher am Oberdeck zurückzuführen. Bei momentaner Lage des Wracks ist dies auch schlüssig, denn es liegt stark schräg zur Flussmitte. Ohne genauere Betrachtung der ballistischen Kurve der Geschosse, könnte ein Panzergeschoss nicht in beinahe 90° Winkel in das Schiff eindringen. Steilfeuer ist ausgeschlossen. Sämtliche Einschusslöcher weisen eine Wirkung ins Schiffsinere auf. Taucher vergewisserten sich darüber durch händisches Abtasten der Einschusslöcher. Ein Abschuss eines Schiffes mit ca. 50 m ist in den Kriegstagebüchern der US-Armee angeführt. Ob es sich dabei um AT 916 oder AT 917 handelt ist unbekannt.

Starke Deformierungen im Bereich Maschinenraum und Frachtraum sind erkennbar. Diese sind zweifelsfrei der Selbstversenkung durch Sprengung zu entnehmen, denn die Deformierungen wirken vom Schiffsinere nach außen.

Die gegnerischen Kräfte waren Aufklärungseinheiten der 41. Cavalry Reconnaissance Squadron aus der 11. US-Panzerdivision. Diese war mit Panzern des Types M24 „Chaffee“ ausgerüstet. Die Panzer waren bewaffnet mit einer 75 mm Kanone, was wiederum zu den faustgroßen Einschusslöchern passt. Am Gefecht mit den Schiffen waren hierbei ein bis zwei kampfkraftige Aufklärungszüge der South Patrol (Patrol A) dieses Aufklärungsverbandes beteiligt.

Was mit den Deckaufbauten geschah ist nicht überliefert. Nahe liegt, dass sie in der Nachkriegszeit verschrottet wurden. Die Besatzung nahm vom Schiff nur mit, was sie mit Händen tragen konnten. Ein heute noch lebender Zeitzeuge berichtet, dass es der Zivilbevölkerung erlaubt gewesen sei, alles von Bord zu schaffen, was noch übrig sei. So haben noch heute einige Familien in der näheren Umgebung Gebrauchsgegenstände aus dem Schiff. Dass sie dabei jedoch Geschütze mit mehr als 300 kg abmontierten ist zweifelhaft.

Heute ist bei Niederwasser und guter Sicht das äußerste Heck gut zu erkennen. Ca. 5m stromaufwärts ist ein scheinbares Loch. Hierbei handelt es sich um den gesprengten Maschinenraum samt Kommandoturm. Einige Meter weiter sind noch die Umrisse der 10,5 cm Geschützkanzel erkennbar.

Zeitzeugenberichte aus der Chronik-Ardagger ergaben zu AT 917 keinerlei Ergebnisse.

Tagebuch: Mehrmals wird vermerkt, dass AT 917 2-3 km stromaufwärts von AT 916 lag und an Kampfhandlungen teilnahm. Am 7.5.1945 05:00 Uhr wurde das Schiff laut dem geltenden „Regenbogenbefehl“ von der eigenen Besatzung gesprengt. Dieser Befehl, wurde am 30. April 1945 von Großadmiral Karl Dönitz für die gesamte deutsche Kriegsmarine erlassen. Er besagte, dass alle Schiffe und U-Boote, die nicht für die Fischerei oder zum Minenräumen geeigneten wären, zu versenken seien. Der Befehl wurde zwar am 4. Mai zurückgenommen, dürfte aber nicht mehr alle Schiffe erreicht haben und zeugt somit von dem Befehlsnotstand in den letzten Kriegstagen. Befehl dazu kam via Funk. Gegner waren 6-8 Panzer der US-Streitkräfte. Nach heftigem Gefecht setzten sich die Panzer ab. Danach kam es zu keiner weiteren Kampfhandlung mehr.

Conclusio:

AT 917 war ein Artilleriefährpram, nahm am 6. und 7.5.1945 an Kampfhandlungen teil und wurde schwer beschädigt. Am 7.5. selbst versenkt. Seit dem liegt es bei StrmKm 2088,7.

AT 916

AT 916 ist exakt der gleiche Typ von Artilleriefährpram wie AT 917. Daher kann nach oben verwiesen werden.

Das Wrack liegt bei StrmKm 2086. Bei einem Versuch der Fa. Brandtner im Jahr 2006 das Wrack zu heben stellte sich lediglich der Bug auf. Der restliche Teil des Schiffes bewegte sich nicht, da es mit Unmengen an Schotter befüllt ist. Daraufhin wurde die Bergungsaktion eingestellt. Der aufgebogene Bug, ist jener Teil, der heute noch deutlich aus dem Wasser ragt. Näher wurde das Wrack bis dato nicht untersucht.

Ausführliches findet sich im Tagebuch wieder. Dies hatte der Karl Hartmann verfasst. Demnach erhielt es Befehl als erstes Schiff des Verbandes mit AT 916 und Oder nach Ybbs auszulaufen.

Am 6.5.1945 lief es von Mauthausen, wo die Amerikaner – ebenfalls Soldaten des 41. Cavalry Reconnaissance Squadron – bereits am Vortag eingetroffen waren, Richtung Ybbs aus. Auf Höhe Wallsee wurde es erstmals um 18:00 Uhr von der linken Uferseite beschossen. Der Kapitän ließ daraufhin Gefechtsstationen besetzen. Der Beschuss wurde heftiger, sodass es anlanden musste und einige Besatzungsmitglieder an Land gingen. Durch den schweren Beschuss trieb es weiter ab. Einige Zeit später landete das Schiff wieder an. Dies muss der momentane Punkt bei StrmKm 2086 sein. Beschossen wurde es laut Tagebuch von 6-8 US-Panzer, die zuvor bereits das Schwesterschiff AT 917 bekämpft hatten. Aufgrund der schweren Beschädigungen war an ein Weiterfahren nicht zu denken, daher beschloss die verbliebene Besatzung das Schiff klar zur Sprengung zu machen. Am 7.5.1945 um exakt 03:00 Uhr detonierten zwei Sprengsätze. Einer im Maschinenraum und einer im vorderen Frachtraum. Auch hier wurde nach dem „Regenbogenbefehl“ gehandelt

Die Besatzung war an Land gegangen und in Sicherheit. Ein Mitglied ist bei Kampfhandlungen gefallen. Dieses wurde im nahen Wald bestattet. Später von der Zivilbevölkerung exhumiert und im örtlichen Friedhof beigelegt.

Der Tagebuchverfasser und einige seiner Kameraden hatten Gepäck und Vorräte noch in Sicherheit gebracht. Dies wurde später auf den Schlepper Hamburg gebracht. Der Schlepper muss zur Zeit der Kampfhandlungen weiter stromabwärts gelegen sein. Mit diesem Schlepper fuhren sie dann stromaufwärts nach Wallsee, wo sie anschließend in Kriegsgefangenschaft gingen. Hamburg fuhr weiter Richtung Linz.

Die Berichte aus dem Tagebuch decken sich beinahe zu 100 % mit dem Bericht des Hrn XXX aus der Ardagger-Chronik. Hr XX berichtet ebenfalls von starken Kampfhandlungen mit US-Kräften. Beide Berichte scheinen vollkommen unabhängig voneinander verfasst worden zu sein. Hierbei ist es bemerkenswert, dass bei beiden die Sprengung um exakt 03:00 Uhr wahrgenommen wurde. Es ist daher schlüssig, dass das Schicksal der AT 916 geklärt ist. Da dem Chronik-Ardagger Bericht Glauben geschenkt werden kann, liegt es nahe, dass es jenes Wrack bei StrmKm 2086 ist. Es wird berichtet, dass es „oberhalb, am oberen Ende der Insel“ liegt. Dies würde mit dem momentanen Liegeplatz übereinstimmen.

Conclusio: Es liegt bei StrmKm 2086 und wurde ebenfalls nach schwerem Beschuss aufgegeben und selbst versenkt.

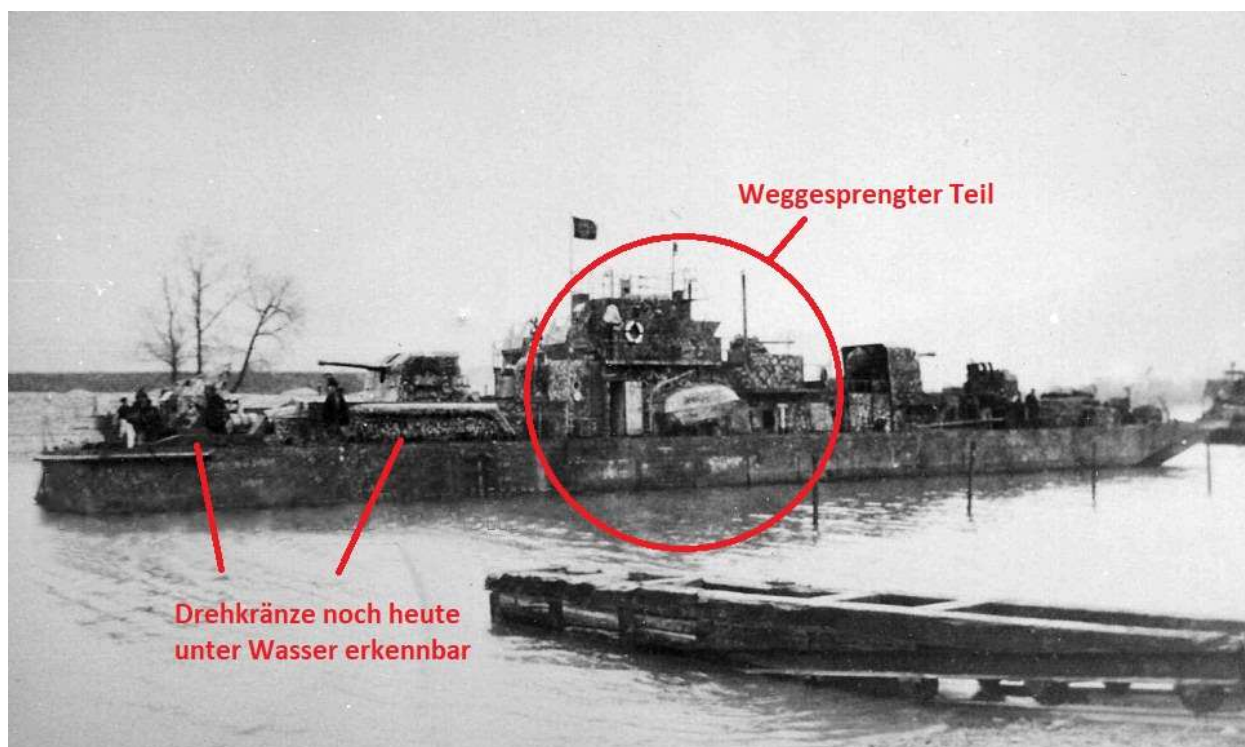
Fazit

Nach Vergleich von Tauchgängen, Tagebuch und Chronik Ardagger steht fest, dass das betauchte Wrack jenes der AT 917 ist. Dies liegt bei StrmKm 2088,7. Das Wrack der AT 916 dürfte demnach bei StrmKm 2086 liegen.

Beide erlitten dasselbe Schicksal. Zuerst bis zur Fahruntauglichkeit beschossen durch US-Kräfte, danach auf Befehl von der eigenen Besatzung gesprengt.

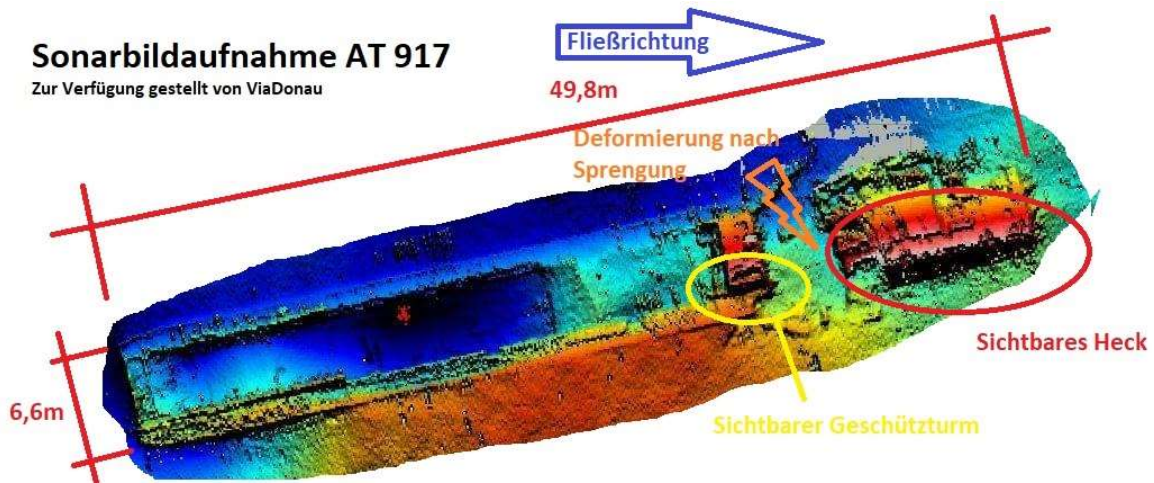
Der Verbleib der Oder ist ungeklärt. Angeblich wurde sie bei Wallsee versprengt und bei den Bauarbeiten für das Donaukraftwerk gehoben.

Bilder AT 917



Sonarbildaufnahme AT 917

Zur Verfügung gestellt von ViaDonau



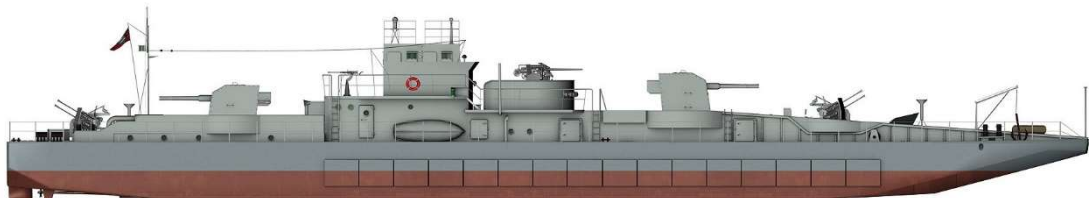
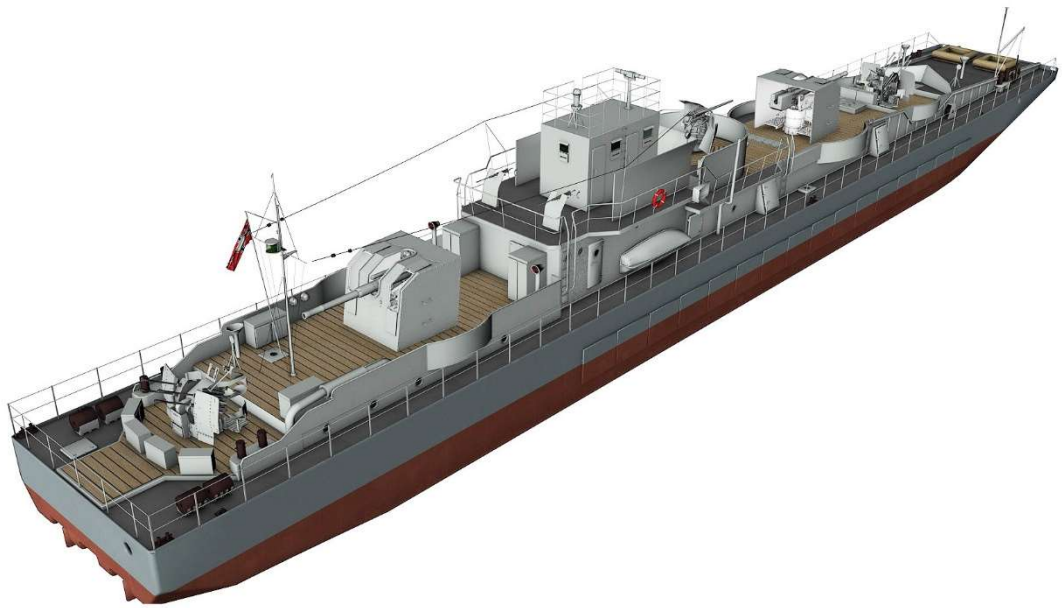
Bilder AT 916





Besatzungsmitglieder von AT 916

Artilleriefährpram



Grafische Darstellung

